"Leseknirps" des <u>Monats August</u> 2021 für die *Lesestufe 1* (ab 6-7 Jahren)

Christian Tielmann: Fußballstar und Dribbelkönig. Mit Bildern von Heidi Förster. Bindlach: Loewe 2021 (= Leselöwen; 1. Klasse). ISBN 978-3743208285; 7,95 €; 48 S.



© Loewe; Buchcover der Ausgabe

Fußball ist ein erfolgreicher Dauerrenner im thematischen Feld der Gattung der Erstleseliteratur, sodass die beeindruckende Vielzahl der bislang erschienenen Texte zum Thema Fußball seit der Entstehung der Erstleseliteratur kaum verwundert. Pünktlich zur Europameisterschaft im Juni 2021 haben Christian Tielmann, der bereits sehr viele Erstlesebücher verfasst hat (z.B. die "Mumie"-Bücher aus dem "Duden"-Verlag), und die Illustratorin Heidi Förster ein Erstleser-Fußballbuch für die Lesestufe 1 veröffentlicht. Das Buch unterscheidet sich durch sein besonderes phantastisches Element von vielen anderen literarischen Texten zum Thema Fußball und stellt – wie andere Fußballbücher auch – kindliche lebensweltliche Erfahrungen und identitätsbildende Entwicklungsaufgaben in den Blickpunkt, die sich nicht nur auf den Sport, sondern auch auf weitere Lebensbereiche unserer empirischen Wirklichkeit beziehen. Gleichsam finden sich in diesem Werk viele aus anderen Fußball-Texten bereits bekannte narrative Handlungsmuster wieder; beispielsweise der sportliche Ehrgeiz des Kindes, besser zu spielen und der eindringliche Wunsch, endlich irgendwann einmal ein Profi zu werden sowie das erfolgreiche Spiel auf dem Bolzplatz mit der gegnerischen Mannschaft (meistens am Ende des Textes).

Die beiden Jungen Rafi und Ole sind zu Beginn der Handlung keine guten Freunde; sie nehmen sich als 'Riva-

len' wahr und kämpfen ehrgeizig und ständig um den Fußball. Bis allerdings irgendwann aus einem geplatzten Ball ein "Fußballgeist" erscheint und den beiden Kindern – angelehnt an das berühmte Märchen-Motiv – drei Wünsche schenkt. Hier wird mit intertextuellen Bezügen gespielt, denn der Geist erscheint nicht, wie es bei der berühmten Mythen- und Märchenfigur der Fall ist, aus einer Flasche, sondern aus einem kaputten Fußball – eine humorvolle Veränderung der literarischen Prätexte. Klar, dass sich die Jungen dann auch etwas wünschen, was mit Fußball zu tun hat: Ole möchte ein großer Fußballstar werden und Rafi der beste Dribbler der Welt. Kaum sind aber ihre ersten beiden Wünsche erfüllt (den letzten Wunsch dürfen sie sich noch aufheben), sind sie zwar begeistert, merken jedoch auch schnell, dass das Berühmtsein und das weltbeste Dribbeln mit Problemen behaftet sind und das ,Normal-Sein' vielleicht doch gar nicht so übel ist ... Am Ende, das darf aufgrund der Relevanz für die vorliegende Buchbewertung an dieser Stelle verraten werden, wünschen sie sich mit dem dritten Wunsch dann auch wieder in ihren einstigen Zustand zurück – auch dies stellt ein 'bekanntes' Handlungsmuster dar; beispielsweise ist dies bekannt aus dem Werk "Drei Wünsche" von Johann Peter Hebel, denn in dem Märchen bleibt als dritter Wunsch nur, die ersten beiden Wünsche wieder rückgängig zu machen. Das schöne Ende veranschaulicht jedenfalls, dass es nicht unbedingt und vordergründig um das "supergut[e]" (S. 39) Fußballspielen und den damit verbundenen Leistungsdruck geht und gehen sollte, sondern einfach auch in erster Linie darum, dass man es "supergern" (S. 39) macht – ein interessantes Motiv, das bereits am Anfang auftaucht und am Ende, als sinnhafte Abrundung der Geschichte, wieder thematisiert wird: "Nicht supergut. Aber supergern" (S. 8). Und warum sollte man als Rivalen auftreten, wenn man doch gemeinsam viel mehr Spaß hat?

Besonders hervorzuheben ist außerdem, dass sich das Buch darüber hinaus sensiblen Diversitätsdimensionen stellt, die "wie nebenbei" und ungezwungen integriert werden und daher auch nicht "groß" zum Thema gemacht werden (müssen), weil sie ganz selbstverständlich sind – oder zumindest sein sollten: Mit Rafi wird ein Junge

vorgestellt, dessen Name auf einen arabischen Ursprung verweist und somit auf einen Migrationshintergrund schließen lässt, welcher aber nicht explizit zum Thema gemacht wird. Dennoch wird damit ein Raum für weitergehende Interpretationsansätze geliefert: Konnten sich die beiden Jungen am Anfang nicht leiden und spielten immer eher gegeneinander statt miteinander, so finden sie am Ende zusammen und spielen auch "am liebsten zusammen" (S. 39) – es "gewinnen" also die (auch interkulturellen) Gemeinsamkeiten und die beiden Figuren sind von daher auch nicht statisch konzipiert. Die Kinder werden am Ende sozusagen "vereint" und haben sich mit Hilfe der Wünsche, die ihnen der Fußballgeist geschenkt hat, in ihrer Persönlichkeit weiterentwickelt. Der blonde Ole und der dunkelhaarige Rafi werden gute Freunde und beide wollen am liebsten einfach nur "normal" sein. Symbolisch wird dies auf den Seiten 38 und 39 so dargestellt, dass beide Figuren jeweils auf einer Seite zu finden sind; sie werden durch die Doppelseite vereint und schauen sich fröhlich an – eine schöne, das Buch abschließende Illustration mit einer inklusionssensiblen Dimension!

Im Übrigen sind in der Schulmannschaft, zum Glück ohne 'große Worte' darüber zu verlieren, beide Geschlechter und auch Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft auf der Bildebene vereint. Dies wird also lediglich auf der illustrativen Ebene dargestellt und damit werden die Bilder geschickt für die Anreicherung der Geschichte auf der schriftsprachlichen Ebene genutzt. Die großformatigen Illustrationen von Förster beinhalten viele die Handlung vorwegnehmende Anreize, unterstützen das Textverstehen, fangen über die Darstellung von Mimik und Gestik die jeweiligen situativen Befindlichkeiten der Figuren auf und regen zur Perspektivübernahme sowie zum Nachdenken über die Gedanken und Gefühle der Jungen an.

In sprachlicher Hinsicht fallen das Lesen erleichternde Wiederholungen auf, Parallelismen und Metaphern ("Hammerhart", S. 11). Der einfache Satzbau und die Wortwahl sind für Leseanfänger/innen sehr gut geeignet und die häufig genutzten Frage- und Ausrufesätze im Text erzeugen eine zusätzliche Spannung. Für junge Leser/innen, die sich weniger gut im Bereich des Fußballs auskennen und etwa nicht wissen, was genau "dribbeln", "köpfen" oder "Anpfiff" bedeutet, gibt es am Ende unter der Rubrik "Schon gewusst" auch genauere Erläuterungen zu den Begriffen.

Auch literarische Anschlusskommunikationen sind im Übrigen mit Blick auf die intertextuelle Ebene des Werkes (also die Bezugnahme auf das Motiv des Wünsche erfüllenden Geistes), hinsichtlich der übergreifenden philosophisch-existentiellen Thematik (Sind wir wirklich wunschlos glücklich, wenn wir berühmt sind und etwas perfekt können?) und bezüglich der Gefühlslagen der Jungen nicht nur möglich, sondern im Kontext des literarischen Lernens auch besonders gewinnbringend.

Es handelt sich insgesamt betrachtet um ein sehr gelungenes Erstlesebuch, das – bei allen sprachlichen, inhaltlichen, erzählerischen und formalen Vorgaben, die an die Erstleseliteratur insbesondere der Lesestufe 1 herangetragen werden, – spannend erzählt ist und sicher nicht nur fußballbegeisterten Jungen gefallen wird!

Nadine J. Schmidt